

100 Jahre Naturschutzgebiet  
**Happy Birthday**  
Siebengebirge

**KOSTENLOS!**  
zum Mitnehmen ●

## Vogel des Jahres

Rettet das  
Braunkehlchen!

## Löwenburg

Rätselhafter Fund  
auf der Höhe

## Erpel

Die Vertriebenen  
von Heister

# GIB DIR STOFF.



- Dekorieren • Polstern • Teppich
- Sonnen- und Insektenschutz
- Möbel • Tapeten • Accessoires

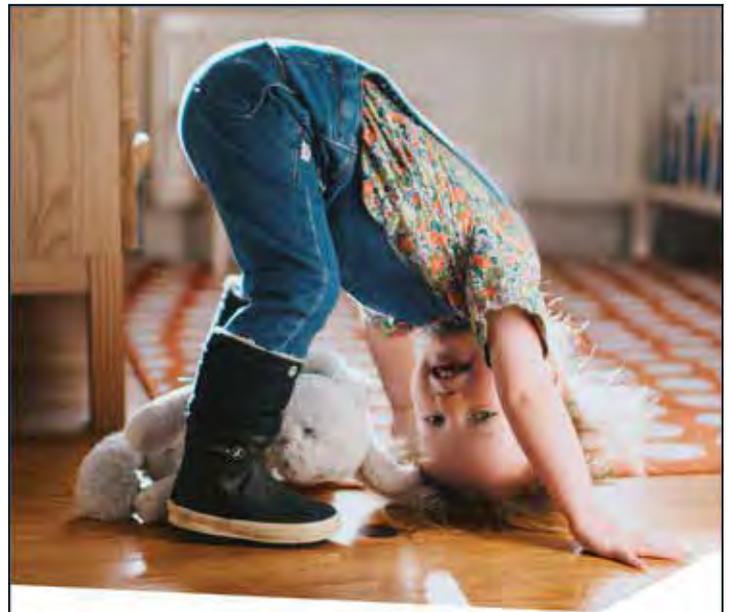


**KRÜGER**  
RAUMAUSSTATTER

Königswinterer Str. 693  
53227 Bonn  
02 28 - 44 39 93

[www.kruegerraum.de](http://www.kruegerraum.de)

Kölner Str. 139  
53840 Troisdorf  
0 22 41 - 7 57 21



## Aus Sonnenschein wird Energie fürs Heim.

Mit unserem Komfort-Paket Solar stahlt die Sonne doppelt gut für Sie: eigener Ökostrom und weniger Energiekosten. Nur den Sonnengruß müssen Sie selbst machen.

Energie mit Heimvorteil:  
[bhag.de/solar](http://bhag.de/solar)

 **BHAG**

# TAG DER OFFENEN TÜR

**22.04.2023 // 10-16 UHR**  
MITTELSTRASSE 49-51

SONDERPROGRAMM  
Kinder- und Jugendreha bei Adipositas

**DICKSTRASSE 59 // BERUFSFACHSCHULE**

- 10.00 & 13.00 • Infoveranstaltung Ausbildung/duales Studium (B. Sc.) Physiotherapie
- 11.15 & 14.15 • Infoveranstaltung zur Berufsausbildung Ergotherapie
- 11.15 • Schnupperunterricht Physiotherapie
- 12.15 • Schnupperunterricht Ergotherapie
- 12.00 • Infoveranstaltung zum berufsbegleitenden Studium

**SIEG REHA**



**SIEG PHYSIO-SPORT**

## VORTRÄGE IN DER MITTELSTRASSE

- 10.30 • **Kniegelenksendoprothese – wie künstliche Intelligenz und Robotik die ärztliche Kunst unterstützen // Andreas Becker**  
Oberarzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie, Leiter Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung GFO Kliniken Troisdorf
- 12.00 • **So nimmt auch Ihr Kind ab – und das vor Ort in Hennef // Alwin Baumann**  
Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V.
- 14.00 • **Erfolgreiche Krebstherapie. Vom Verdacht zur Therapie – Die interdisziplinäre Zusammenarbeit entscheidet! // Dr. Folke Lose**  
Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie in Bonn
- 15.00 • **Vorhofflimmern, Turbulenzen im Herzen, Ursachen. Diagnostik und Therapie // Dr. med. Peter Müller**  
Vertreter des Chefarztes  
Facharzt für Innere Medizin / Kardiologie  
Leitender Arzt Elektrophysiologie  
Petrus Krankenhaus Bonn

Vergünstigte Wertekarten statt 140 € nur 115 €

Sieg Reha in Hennef · Mittelstraße 49 - 51 und Dickstraße 59 · 53773 Hennef · Telefon: 02242 96 988-0 · E-Mail: [info@siegreha.de](mailto:info@siegreha.de) · [www.siegreha.de](http://www.siegreha.de)

# Liebe Leserin und lieber Leser,

majestätisch thront der Drachenfels auf unserem Titelbild über dem Strom. Seine einzigartigen schroffen Hänge mischen sich jetzt im Frühling mit dem zarten Grün der Buchen. Doch um ein Haar wäre es schon vor Jahrzehnten um seine Pracht geschehen gewesen, denn die regen Steinbrucharbeiten forderten ihren Tribut. Dass die Schönheit unserer „sieben Berge“ dennoch weitgehend erhalten blieb, verdanken wir dem Verschönerungsverein Siebengebirge. Und nur dank des regen Engagements des VVS können wir in diesen Wochen den Geburtstag des Naturschutzgebiets Siebengebirge feiern: Happy Birthday, Siebengebirge! Mehr über die **Einladung in die Wildnis** erzählt Ihnen Martina Rohfleisch auf den Seiten 4 bis 6.



Wir können wirklich froh sein, dass wir so ein wunderbares Stück Natur direkt vor unserer Haustür haben. Doch es gibt noch viel zu tun, wenn wir unsere Natur und das komplexe Geflecht aus Wechselwirkungen zwischen Menschen, Tieren und Pflanzen erhalten wollen. So heißt es trotz des herrlichen Naturparks vor unserer Haustür **Alarmstufe Rot fürs Braunkehlchen**. Denn der Zugvogel benötigt blütenreiche Wiesen, um darin zu brüten – und dafür dürfen diese nicht zu oft gemäht werden. Mehr über das Leben des hübschen, aber sehr bedrohten Wiesenschmätzers berichtet Diplom-Biologe Ulrich Sander auf den Seiten 7 bis 9. Weiter geht es mit einer neuen rheinkiesel-Serie: „Selbstbestimmt leben“ widmet sich den Fallstricken, die drohen, wenn

ältere Menschen Unterstützung benötigen. Los geht es auf den Seiten 10/11 mit einem Beitrag von Pflegeberater Eugen Hasenbank: **Der Weg zum Pflegegrad**. Wird das Siebengebirge just im Jubiläumsjahr 2023 um eine Attraktion reicher? Darauf lässt ein außergewöhnlich rätselhafter Fund unterhalb der Löwenburg schließen. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 12/13: **Die Sphinx auf der Höhe**. Zurück auf den Boden der Tatsachen bringt Sie auf Seite 14 Rechtsanwältin Christof Ankele: In seinem Beitrag **Im Vorsorgedickicht** gibt er wichtige Informationen zur steuerlichen Absetzbarkeit von sogenannten Vorsorgeaufwendungen. Zu einer kleinen Zeitreise lädt Sie Rudolf Vollmer ab Seite 15 ein: Begleiten Sie das Ehepaar Goltberg,

dessen Unglück ein Fall von **Sippenhaft in Heister** wurde. Und last but not least informieren wir Sie in unserem Kaleidoskop auf Seite 16 über einen neuen Wanderweg: **Unkeler Vielfalt per Pedes erkunden** – der neue Stellenweg macht es möglich. Die Osterferien und damit schöne Frühlingsfeiertage stehen „vor der Haustür“. Wir wünschen viel Spaß und schlagen Ihnen gern ein paar Ausflüge und Veranstaltungen für diesen Monat vor – in unserem **Veranstaltungskalender** ab Seite 17. Einen wundervollen Frühling für Sie und Ihre Lieben wünscht



*Julia Bieder*



IHR SPEZIALIST  
FÜR FLIESEN



FÜR IHRE NEUEN FLIESEN  
BADEZIMMER  
WOHN- | ESSZIMMER  
KÜCHE | FLUR  
SCHLAFZIMMER  
TERRASSE

Besuchen Sie unsere über 1.000m<sup>2</sup> große Ausstellung in Troisdorf und lassen Sie sich inspirieren und individuell beraten.

Beratungstermin vereinbaren:  
0228 - 97 17 50

Weitere Informationen:  
[www.fliesen-strang.de](http://www.fliesen-strang.de)



Wenige Minuten von Ausfahrt RRR an der Nord-Brücke A565 BN-Beuel Niederkassel. Dann links und 2. Ampel rechts.

# Einladung in die Wildnis

Vor 150 Jahren gründeten sich hierzulande zahlreiche „Verschönerungsvereine“: Sie legten Parks an, errichteten Ruhebänke und veranstalteten Blumenwettbewerbe. Ähnlich war es auch beim Verschönerungsverein Siebengebirge – doch dann nahmen er und damit auch die Geschichte des Siebengebirges eine ganz andere Wendung ...

**E**s gab Zeiten, da war das Siebengebirge eine düstere, unheimliche Gegend, bewohnt von gruseligen Gestalten. Es war „seiner Spukgeschichten, seiner Geister und Kobolde wegen so berüchtigt, dass der Landmann sich fromm bekreuzte, wenn er nur mit einem Bewohner dieser Gegend zusammentraf“. So heißt es in einer uralten Sage.

Es war also kein Wunder, dass sich auch die „Einheimischen“ kaum in das Innere der wilden Wälder auf den Sieben Bergen trauten.

## Romantik versus Rohstoff

Nur in Randgebieten sammelten sie Brennholz und Streu, ließen sie ihre Schweine weiden, damit diese sich mit nahrhaften Eicheln den Bauch vollschlugen, und köpften die Buchen, um auf diese Weise gerade gewachsene Weinbergspfähle zu erhalten.

Das sollte sich ändern, als im 19. Jahrhundert das Siebengebirge unter zwei ganz unterschiedlichen Aspekten neu entdeckt wurde. Da waren einerseits die Rheinromantiker, die auf ihren Reisen durch die einstmals „grauenerregenden Feld- und Waldwildnisse“ in Verzückung gerieten und die burggekrönten Hügel am Rhein nunmehr als



Im ehemaligen Forsthaus am Lohrberg gibt es eine kleine, aber vielfältige Ausstellung zur Geologie, zu Natur und Kultur im Siebengebirge. Hier kann man nicht nur Fuchs und Wildkatze (!) gute Nacht sagen, sondern auch Infomaterial erwerben | Bild: Thoma

liebliche und malerische Landschaft besangen.

Auf der anderen Seite befanden sich tüchtige Geschäftsleute, die den römischen und mittelalterlichen Bergbau wieder aufnahmen und an den Vulkankuppen kostbares Baumaterial gewannen: Trachyt, Latit und Basalt. Die zahlreichen Steinbrüche an den anmutigen Hängen wirkten optisch wie Karies. So entstand

schnell ein massiver Interessenskonflikt zwischen dem aufblühenden Gastgewerbe und den Steinbruchbetreibern.

## Absturz am Drachenfels

Schließlich knallte es: Als 1828 ein Teil der Burgruine auf dem Drachenfels abstürzte, griff der preußische Staat ein und ordnete

die Stilllegung der Steinbrüche an. Wenige Jahre später brachte er sogar den gesamten Bergkegel durch Enteignung und Zahlung von 10.000 Talern in seinen Besitz. Damit war der Drachenfels samt Ruine – Kulturgut ersten Ranges – gerettet. Doch dem Rest des Siebengebirges drohte die unwiederbringliche Zerstörung durch die Steinbruchtätigkeit.



## STEINMETZBETRIEB

**KARL JACIK GMBH**

Grabdenkmäler - Granit - Marmor  
Heiko Schwarz

Tel. 02223/21161 - [www.gartensteine-jacik.de](http://www.gartensteine-jacik.de)

Cäsariusstr. 39 · 53639 Königswinter  
Notscheider Straße 13 · 53560 Vettelschoß



Dies war die Geburtsstunde des Verschönerungsvereins Siebengebirge, kurz VVS. Am 9. April 1870 trafen sich einige illustre Persönlichkeiten – ausschließlich Herren – im Bonner Hotel zum „Goldenen Stern“ und gründeten einen Verein. Ihr erklärtes Ziel:

birge erschließt. Mit dem Erfolg wuchs der Ehrgeiz, doch die sogenannte „Silberlotterie“ zur Sanierung der Löwenburg und des Klosters Heisterbach war ein finanziell schwer zu verkraftender Flop. Noch schwerer aber wog die rasend schnelle Abtragung

Zunächst kaufte er Grundstücksstreifen rund um die Steinbrüche an, damit diese sich nicht noch weiter ausbreiten konnten. Der große Durchbruch gelang ihm jedoch erst wieder mit Hilfe des Monarchen. Kaiser Wilhelm, diesmal der Zweite, genehmigte



Wahrhaft zauberhaftes Siebengebirge | Bild: VVS

die Erhaltung und Erschließung der Landschaft zur Erholung für die Menschen. Als Vorsitzenden wählten sie den Oberberghauptmann Heinrich von Dechen (siehe rheinkiesel 07/2021). Schützenhilfe erhielten sie vom Kaiser Wilhelm I. persönlich. Mit „Allerhöchster Order“ verlieh er dem VVS die Rechte einer juristischen Person.

### Wege in die Wildnis

Dieser schritt sogleich zur Tat: Fünf Jahre später waren etliche Baumpflanzungen erfolgt, 33 Bänke und 78 Wegweiser aufgestellt – und vor allen Dingen ein Netz von 22 Wegen angelegt, das heute noch das knapp 50 Quadratkilometer umfassende Ge-

des Petersbergs, der Wolkenburg und des Ölbergs durch Basaltsteinbrüche. Gemeinsam mit dem „Verein zur Rettung des Siebengebirges“, der später im VVS aufging, kämpfte man gleich an mehreren Fronten: Nicht nur gegen die wohlhabenden Steinbruchbetreiber, sondern auch gegen die Interessen der zahlreichen Steinbrecher, die um ihre Arbeitsplätze bangten.

### Rettung in letzter Minute

1897 ergänzte der VVS seine Satzung: „Der Verein bezweckt insbesondere unter anderem die dauernde Erhaltung und den Schutz des Siebengebirges gegen Zerstörung und Schädigung desselben.“

dem VVS eine Geldlotterie mit einem Reinertrag von 1,5 Millionen Mark und verlieh ihm das Recht, „das zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheit des Siebengebirges erforderliche Grundeigentum im Wege der Enteignung zu erwerben.“ Auch die Städte Köln und Bonn beteiligten sich mit großzügigen Geldzuwendungen. So konnte ein großer Teil des Gebirges, darunter die Wolkenburg, der Petersberg und der Ölberg gerettet werden, quasi in letzter Minute ...

Entgegen der preußischen Tradition pflanzte der VVS auf den Kahlfeldern in weiser Voraussicht nicht Nadelbäume, sondern überwiegend Laubbäume an, insbesondere Roteichen, da „die purpurrote Farbe der Blät-

Wir bieten Lösungen für:

- Einbauküchen
- Küchentechnik & -Modernisierung
- Einbauschränke/ Schranksysteme
- Schiebetürensysteme
- Regalsysteme



Siebengebirgsstr. 36  
53639 Königswinter  
Tel.: 02244 - 873287  
info@wohn-contour.de

*Ihr Helmut Thomas*

**wohn-contour**

**Manchmal  
treiben wir es  
bunter als die  
Natur!**



Die weißen Pustelblumen des Löwenzahn wären optisch noch weitaus reizvoller, wenn unterschiedliche Farben sie zu attraktiven Unikaten machen würden.

Wenn Sie Ihr Zuhause farblich attraktiver gestalten wollen, fragen Sie uns: **Wir wissen wie!**



Malerwerkstätte Neifer GmbH & Co. KG  
53560 Vettelschoß · Hauptstr. 29-31  
T. 02645 3779 · info@maler-neifer.de  
[www.farbeerleben.de](http://www.farbeerleben.de)



## Buchtipp

T. Deckert / W. Fuchs /  
C. Lorenz

**Wege zur Wildnis**  
Ein Wanderratgeber durch  
das Wildnisgebiet im Sieben-  
gebirge

172 Seiten, Taschenbuchfor-  
mat, 5 Wegebeschreibungen  
(mit Karten), Schutzgebühr  
€ 5,00.

Bezugsquelle:

VVS, Löwenburger Str. 2

53639 Königswinter,

Tel. 0 22 23 - 90 94 94

E-Mail:

poststelle@vv-siebengebirge.de

ter die Schönheit des Waldes  
hebt“.

1923 – vor nun 100 Jahren – wur-  
de das Siebengebirge zu einem  
der ersten Naturschutzgebiete  
Deutschlands erklärt, zeitgleich  
mit der Lüneburger Heide und  
dem Neandertal.

1958 erhielt es den Status eines  
Naturparks; 1971 wurde es erst-  
mals und seitdem immer wieder

mit dem Europa-Diplom aus-  
gezeichnet, das bisher nur an  
sieben Naturschutzgebiete in  
Deutschland verliehen wurde.

## Ein Schatz der Natur

Die geologische, biologische und  
landschaftliche Vielfalt ist es,  
die das Siebengebirge auch aus  
wissenschaftlicher Sicht so ein-  
malig macht. Da ist die unge-  
wöhnliche Häufung vulkani-  
scher Formen auf kleinstem Ge-  
biet, das ist nahezu einzigartig  
auf der Welt. Ausgerechnet die  
alten Steinbrüche bieten hier  
interessante Aufschlüsse und  
Einblicke. Eng verbunden mit  
der geologischen Entstehung ist  
die Vielfalt von Flora und Fauna.  
Allein das Mosaik verschie-  
dener Waldgesellschaften ist  
erstaunlich: Hier gibt es Hain-  
simsen-Buchenwälder mit Pil-  
lensegge und Haarmützenmoos,  
Waldmeisterbuchenwälder mit  
Perlgras und Zwiebeltragender  
Zahnwurz, Sternmieren-Eichen-  
Hainbuchenwälder mit dem Zwei-  
blättrigen Blaustern ... und vie-  
les mehr.

Diese Artenvielfalt will der VVS  
erhalten und fördern – keine  
leichte Aufgabe, insbesondere  
wenn man bedenkt, dass auch  
hierzulande Anpassungen an  
den Klimawandel mit all seinen  
bedrohlichen Folgen erforder-  
lich sind. Aus diesem Grund  
werden seit 2010 zwei Drittel  
der Waldflächen dauerhaft nicht



Diesem Diplom sollte noch weitere folgen | Bild: VVS

mehr forstwirtschaftlich genutzt  
– sie bilden heute das erste Wild-  
nisgebiet in Nordrhein-Westfa-  
len. „Die Natur sich selbst über-  
lassen, nach eigenen Gesetzen,  
nicht denen des Menschen, sie  
zu schützen und sie zugleich er-  
lebbar zu machen, das ist unser  
Anliegen“, sagt der Verein.

Die Wildnis erleben – ist das  
nicht ein Widerspruch?! Nicht  
unbedingt, eher eine Gratwan-

derung. Schließlich schützt der  
Mensch erfahrungsgemäß nur  
das, was er kennt und erlebt.

Aus diesem Grund gehört es im-  
mer noch zu den Aufgaben des  
VVS, Wege, Bänke und Wegwei-  
ser zu pflegen – und zahlreiche  
Ehrenamtliche sind im und für  
das Siebengebirge aktiv. Der  
Verein nennt sie „gute Wald-  
geister“.

|| Martina Rohfleisch

Es ist wieder  
**Pflanzzeit**

Wir sind Partner von  
**FLEUROP**

**Blumen Neffgen**

Inhaber: Thomas Steinmann  
Linzer Str. 117 | 53604 Bad Honnef  
Telefon: 0 22 24 - 33 48 | Fax: 96 16 57  
info@blumen-neffgen.de

# Alarmstufe Rot fürs Braunkehlchen

Es ist „Vogel des Jahres“: Das Braunkehlchen. Und zwar schon zum zweiten Mal. Wenn soetwas passiert, ist der Vogel entweder besonders schön und beliebt oder es liegt etwas im Argen – in diesem Fall trifft beides zu.

Der „Wiesenschmärtzer“, wie er auch genannt wird, präsentiert in typisch aufrechter Haltung seine orange-braune Brust und trägt einen breiten, markanten weißen Streifen über den Augen. Somit sieht der Vogel recht bunt aus, wobei das Männchen besonders kontrastreich gefärbt ist. In der Seiten- und Rückenansicht führt sein beige-braun gestricheltes Muster dazu, dass der Vogel vor dem Hintergrund von Gräsern, Blättern und Geäst gut getarnt und leicht zu übersehen ist. Am ehesten sehen wir die Vögel, wenn sie auf einem Strauch, einem Zaunpfahl oder einer Pflanze sitzen. Auf diesen Aussichts- und Answarten halten sie sich gerne auf. Von dort aus behalten sie ihre Umgebung im Blick und unternehmen kurze Jagdflüge.

Doch dem kleinen Singvogel geht es schlecht. Bereits 1987 wurde er schon einmal zum Jahresvogel gekürt. Schon damals sprach die Fachwelt von „Besorgnis erregenden Rückgängen“. Eine der



**Braunkehlchen überfliegen die Sahara und verbringen den Winter in tropischen Gebieten Afrikas** | Bild: Mathias Schaeff

Schlussfolgerungen lautete: „Das Braunkehlchen verschwindet zusehends aus der Landschaft,

aber taucht immer häufiger in den Roten Listen gefährdeter Tierarten auf“. Deutschlandweit

galt die Vogelart in den 1980er Jahren zunächst als „gefährdet“, doch nur wenige Jahrzehnte

## GOLDANKAUF

**Wir kaufen gegen sofortige Bezahlung**

- Goldschmuck • Altschmuck
- Altgold/Zahngold
- Silber/Silberbesteck (auch versilbert + Double)



Telegrafienstraße 30 - Bad Neuenahr  
Burgplatz 8 - Linz am Rhein  
Niederhutstraße 40 - Ahrweiler

## Friedhofsgärtnerei Paeseler

... über 80 Jahre der Meisterbetrieb  
Ihres Vertrauens



Meisterbetrieb  
Inh. Manuela Brammer  
Drieschweg 48  
53604 Bad Honnef  
Telefon 0 22 24 / 37 57  
Telefax 0 22 24 / 96 18 43  
Mobil 0 16 3 / 5 02 35 67

[www.friedhofsgaertnerei-paeseler.de](http://www.friedhofsgaertnerei-paeseler.de)

später bereits als „stark gefährdet“. Und aktuell? Der Sinkflug des Singvogels setzt sich weiter fort, erweist sich sogar als dramatisch steil: „Alarmstufe rot“, „katastrophaler Einbruch“, „vom Aussterben bedroht“ – so lauten inzwischen die Schlagzeilen. In einigen Bundesländern, darunter Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, müssen wir das Geschehen sogar als Sturzflug oder freien Fall bezeichnen: Hier steht die Art, die noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als „sehr häufiger Vogel“ unserer Heimat galt, vor dem Erlöschen.

**Ein Millionenverlust!**

Angesichts der geschätzten Zahl der Brutpaare in Deutschland mag man zunächst nicht beunruhigt sein: 20.000 bis 30.000 sollen es noch sein. Die Bestandsrückgänge sind aber enorm. Vor rund 50 Jahren waren es noch mehr als 100.000 Paare. Zusammen mit unseren anderen Vogelarten der Wiesen und Felder wie Feldsperling, Feldlerche, Goldammer, Kiebitz, Rebhuhn Wiesenpieper und Ähnliche – haben wir in diesem Zeitraum hochgerechnet mehr als zehn Millionen Brutpaare verloren! Crash im Grünland! Ein vergleichbarer Niedergang an der Börse oder im Bankensektor würde größte Aufmerksamkeit und intensive Rettungsbemühungen nach sich ziehen. Doch der Niedergang unserer Natur,

der Rückgang der Lebensräume und Absturz der Arten erfolgt schleichend, von der Gesellschaft oft unbemerkt und von der Politik nicht allzu ernst genommen.

Die „Kursverluste“ des Braunkehlchens an der „Grünland-Börse“ bilanzieren sich für Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen folgendermaßen: 1985 noch 1.500 Brutpaare, 2012 nur noch 500 und aktuell höchstens noch 200 Brutpaare. Für Nordrhein-Westfalen sieht es nicht besser aus: Im ganzen Bundesland dürften es kaum noch 180 Paare sein. Das ist für eine so große Fläche ein extrem niedriger Bestand – und der Fortbestand somit anfällig. Wie heißt es so schön im Börsenjargon bei risikobehafteten Wertpapieren: „Totalverlust möglich“. Das gilt jetzt auch für das Braunkehlchen. Wo liegt nun das Problem? Wie kann der einst so häufige Wiesenschmätzer derart abstürzen? In jenen Zeiten, als die bäuerliche Landwirtschaft noch weit verbreitet war, hatten das Braunkehlchen und viele andere Vogelarten des Offenlandes ihr Auskommen. Mit zunehmender Industrialisierung in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts mit Hilfe von effizienten Maschinen, Düngemitteln, Pestiziden und schnell ablaufenden Bearbeitungsschritten verloren Äcker, Wiesen und Weiden ihre Qualität als Lebensraum für unsere heimischen Pflanzen- und Tierarten.



Der Lebensraum der Braunkehlchen: Eine Extensivwiese im Mittelgebirge | Bild: Ulrich Sander

**Die Landschaft verarmt**

Auch dieser Trend setzt sich bis heute fort, so dass wir eine verarmte Landschaft vorfinden. Das Braunkehlchen ist aber auf artenreichen Lebensraum mit schonender landwirtschaftlicher Nutzung angewiesen, wo es blütenpflanzenreiche Säume und Wiesen und somit auch eine reichhaltige Insektenwelt als Nahrungsquelle vorfindet. Durch Flurbereinigung, maschinengerechte Umgestaltung der Feldlandschaft, Trockenlegung und Wegfall von Brachen sind wichtige Flächen der Feldvögel verlorengegangen. Es verblieb zudem nur ein Bruchteil der Feuchtgebiete, Gräben, Feldraine, extensiven Wiesen und Weiden. Die intensive Landwirtschaft ist besonders in den ergiebigen

Tieflagen verbreitet. Dort sind so gut wie alle Braunkehlchen-Vorkommen verschwunden. Dass die Art vor 50 Jahren noch in den offenen Landschaften rund um das Siebengebirge und in den Flussniederungen unserer Heimat vorkam, ist heute kaum noch vorstellbar. Halbwegs passende Existenzbedingungen findet der Wiesenschmätzer heute nur noch in den Mittelgebirgsregionen. Hier ist der Grünlandanteil höher und die landwirtschaftliche Nutzung noch nicht so intensiv. Die Flächen sind kleinteiliger, die Flur noch nicht überall „bereinigt“. Im Gegenteil: Einige Flächen werden von Landwirten gegen eine Ausgleichszahlung naturschonend bewirtschaftet. Außerdem gibt es in den ländlichen Regionen einige Naturschutzgebiete, von denen neben weiteren bedrohten Arten das

**Café Leber**  
bei Betty & Klaus

Ihr Café in Linz am Rhein

- Fr.-So. Frühstück von 10.00 - 12.00 Uhr
- Kuchen und Torten aus eigener Herstellung
- Feiertlichkeiten aller Art

Inh. Klaus Mittrupp  
Burgplatz 2  
53545 Linz am Rhein  
Tel. 02644/2339

**GETRÄNKEVERLAG**  
**Karl Klein**  
**BRENNEREI**  
seit 1817  
Inh. K. Siebertz

**Die Nr. 1**  
im Getränke-  
Heimservice

Rheinallee 2 · 53579 Erpel  
Telefon: 02644-603888 / 2452  
Fax: 02644-603889  
Mo.-Fr. 8.00 - 19.00 Uhr · Sa. 8.00 - 16.00 Uhr

Braunkehlchen profitiert. Zu guter Letzt gibt es sogar spezielle Schutzbemühungen für das Braunkehlchen, um die Brutpaare in den Gebieten zu halten. Die Gesamtbilanz und der anhaltende Negativtrend können aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich bei dem Restbestand in den Mittelgebirgen, vor allem des westfälischem Berglands und des Westerwalds, nur noch um „Notunterkünfte“ handelt. Das Braunkehlchen hat sich als ehemaliger „Vogel der Feldlandschaft“ nun auf jene verbliebenen Restflächen konzentriert, die ihm noch ausreichend Nahrung und einen passenden Lebensrhythmus gewähren: Das sind die schonend bewirtschafteten Wiesen und Weiden des Hügel- und Berglands. Deshalb wird heutzutage die Vogelart als „Wiesenbrüter“ bezeichnet.

Jedoch ist die schöne, grüne oder bunte Wiese ebenfalls nicht ohne Tücken – sie hat auch Schattenseiten. Wiesen müssen gemäht werden. Dabei sind die Nutzungsintensität und Zeitpunkte entscheidend. Ein Hauptproblem ist dabei, dass der Mahd-Rhythmus der Landwirtschaft und der Brutrhythmus des Braunkehlchens nicht mehr übereinstimmen. Während früher bei extensiver Nutzung nur eine Mahd im Juli erfolgte, werden intensiv genutzte Silagewiesen bis zu drei Mal jährlich gemäht. Dabei erfolgt der Mähdurchgang schon sehr früh Mitte Mai. Mittels der leistungsfähigen Maschinen sind innerhalb von wenigen Tagen ganze Landstriche kurz gemäht – und die Bruten sowie „das Zuhause“ von Wiesenbrütern dahin. Das Problem: Erst Mitte April kehren die Braunkehlchen als Zugvögel aus ihren südlich der Sahara gelegenen Überwinterungsgebieten in Zentralafrika zurück. Anfang Mai bauen sie das Nest und legen Mitte Mai die Eier. Die Brutzeit erstreckt sich in der Regel bis in den Juni, teilweise Juli. Ein Auskommen haben sie somit nur noch in traditionellen

Heuwiesen mit einer Mahd nicht vor Juli. Alternativ können sie auch auf dünn bestückten Viehweiden in vielfältiger Landschaft überleben.

Diese aktuellen „Zufluchtstätten“ werden trotz teilweise rührenden Hilfsmaßnahmen nicht ausreichen, mahnt die Fachwelt. Denn einerseits machen Nutzungsdruck und Effizienzsteigerung in der Landwirtschaft auch vor Randlagen und ländlichen Räumen nicht halt, so dass die sogenannte „(klein-) bäuerliche Landwirtschaft“ nach wie vor – wie auch das Braunkehlchen – auf dem Rückzug ist. Andererseits sei die geeignete Gesamtfläche schlicht zu klein, um den Bestand des aktuellen Jahresvogels dauerhaft zu erhalten.

#### Ein Hauch von Hoffnung

Die Resultate bisheriger Schutzmaßnahmen sind positiv zu deuten. Örtlich bemühen sich Naturschutz-Fachleute um die Sicherung und die termingerechte Pflege wichtiger Lebensräume oder einzelner Braunkehlchen-Revier. Das geht sogar so weit, dass für die Tiere zusätzliche Ansitzwarten in Form von Stangen und Holzpfählen gesetzt werden, um quasi die Aufenthaltsqualität, den Erfolg des Nahrungserwerbs und letztlich den Bruterfolg zu fördern.

So solle eine Trendumkehr möglich sein. – Warum auch nicht!? Mit Milliarden-Aufwand hatten 2008 weltweit Staaten in der Finanzkrise „systemrelevante“ Banken gerettet. Auch das kleine Braunkehlchen ist Teil eines Systems. Da, wo es noch vorkommt, zeigt es uns, dass noch weitere seltene Arten existieren. Dort herrscht Artenvielfalt, Böden werden schonend bewirtschaftet und das Grundwasser ist weniger belastet... Demzufolge dürfte dieses Rettungsgeld ebenfalls eine gute Investition sein.

|| Ulrich Sander



## BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE

Baumpflege | Baumsanierung | Baumfällung  
 Baumstumpf fräsen | schwierigste Fälle mit  
 englischer Doppelseiltechnik  
 Garten-/Jahrespflegearbeiten  
 Kostenlose fachgerechte Baumbewertung



Seit 1985 kümmern wir uns professionell um die Gesundheit und die Pflege Ihrer Bäume und Grünanlagen, wie Gärten, Parks und Alleen. Wir sind ein eingespieltes Team von speziell ausgebildeten „Tree-Surgeons“, den sogenannten „Baum-Chirurgen“. Wir sorgen für eine optimale Baumpflege und verstehen die Körpersprache der Bäume. So wissen wir, wann eine Nährstoffversorgung für die Bäume notwendig ist oder wann ein professioneller Schnitt die Baumkronen entlastet, um die Gesundheit der Pflanzen zu stärken. Zum Auslichten der Bäume dringt unser hochqualifiziertes Team auch in schwer erreichbare Teile vor und sorgt auch z.B. nach Herbststürmen für Spezialfällungen. **Fragen Sie nach unserer kostenlosen Beratung!**

[www.BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE](http://www.BAUMDIENST-SIEBENGEIRGE.DE) | Gebührenfreie Tel.-Nr. 0800 228 63 43

## Unkeler Stelenweg



Pünktlich zum Osterfest und dem Frühlingserwachen ist der Unkeler Stelenweg am Rheinsteig fertig geworden. Inzwischen stehen 15 Infostelen am Rheinsteig und in der Stadt Unkel, die sich auf einer 8 km langen Wanderung entdecken lassen. Infobroschüre in den TI's von Unkel und Königswinter. Weitere Informationen unter [www.siebengebirge.de](http://www.siebengebirge.de)

# Der Weg zum Pflegegrad

Manchmal ist es eine Erkrankung, ein Sturz oder eine Operation, manchmal schlägt das Alter allmählich zu: Plötzlich braucht jemand Hilfe im Alltag. Es gibt es verschiedene Möglichkeiten, maßgeschneiderte Unterstützung zu organisieren.

**D**ie Fenster wurden schon lange nicht mehr geputzt, der Kühlschrank ist leer und die Schmutzwäsche quillt über – aber wie spricht man seine Großeltern oder Eltern darauf an, dass sie offenbar Unterstützung im Alltag benötigen? Eine allgemeingültige Formel gibt es dafür nicht – jeder Fall und jede Familienkonstellation ist anders. Auf alle Fälle empfiehlt es sich, das Thema behutsam anzusprechen: Viele Betroffene haben Angst, zum „Alten Eisen“ zu gehören, wenn sie sich eingestehen, dass sie Hilfe benötigen, oder sorgen sich darüber, wie lange sie noch im gewohnten Wohnumfeld leben können. Wer körperliche Einschränkungen hat, schränkt häufig – gewollt oder ungewollt – seine Sozialkontakte ein. Viele ältere Menschen leiden unter Einsamkeit und Depressionen. Manche reden über ihre Sorgen und Gefühle, andere schämen sich, verdrängen die schleichenden Verschlechterungen oder versuchen, solange es geht, den Kindern etwas vorzuspielen. Gerade wenn die Kinder weit weg leben, fällt die zunehmende Unselbstständigkeit nicht ganz



Bei einem Pflegegrad zahlt die Pflegekasse einen bestimmten Geldbetrag an eine Pflegeperson oder an einen Pflegedienst, der dann Leistungen übernimmt | Bild: AdobeStock | W PRODUCTION

so schnell auf. Doch auch den Kindern oder Enkelkindern kann eine beginnende Pflegebedürftigkeit der Eltern oder Großeltern Angst machen: Schließlich verändern sich damit die Rollen in der Familie. Gibt es dann noch ungelöste Konflikte in der Familie – zwischen den Kindern und Eltern oder unter Geschwistern, die sich die Pflege vielleicht

aufteilen wollen oder müssen, sind Probleme vorprogrammiert. Viele Pflegeexperten raten daher, sich die Zeit zu nehmen, mit allen Angehörigen ein offenes, wertschätzendes Gespräch zu führen: Welche Unterstützung ist nötig? Wer kann was leisten? Manchmal reicht es, eine Haushaltshilfe einzustellen, zum Beispiel auf 520-Euro-Basis (Mi-

nijob), für Tätigkeiten im Haushalt, aber vielleicht auch, um bei Einkäufen oder Arztbesuchen zu unterstützen. Eine andere Möglichkeit ist, einen Pflegegrad zu beantragen. Dann zahlt die Pflegekasse je nach Einstufung einen bestimmten Geldbetrag an eine Pflegeperson oder als „Sachleistung“ bezahlt sie einen Pflegedienst dafür, dass jemand be-



**K R U P P** GmbH  
Malerfachbetrieb



Malerkunst der besonderen Art  
kreative und zeitgemäße Malerarbeiten  
im Innen- und Aussenbereich

Handwerkerzentrum 3 - 53579 Erpel / Rh.  
Tel.: 02644 / 3740 Fax: 02644 / 7938



**schorn**

Günter Schorn GmbH  
Im Kettelfeld 1 • 53619 Rheinbreitbach  
Telefon 0 22 24 / 7 11 47 • [www.autohaus-schorn.de](http://www.autohaus-schorn.de)  
[autohaus-schorn@t-online.de](mailto:autohaus-schorn@t-online.de) • [info@schorn.fsoc.de](mailto:info@schorn.fsoc.de)

- Neu- und Gebrauchtwagenverkauf
- Service- und Wartungsarbeiten
- Karosseriearbeiten aller Art
- Leasing und Finanzierung
- TÜV und AU Abnahme
- Fachwerkstatt für Elektrik



**Gut zu wissen:  
Hilfe auf Rezept**

Wenn jemand nur für bestimmte alltägliche Verrichtungen Unterstützung benötigt, sonst aber noch mobil ist und sich gut selbst versorgen kann, ist es oft schwierig, einen Pflegegrad zu beantragen. Alternativ kann die Hausärztin oder der Hausarzt häusliche Krankenpflege verschreiben, etwa zum Anziehen von Kompressionsstrümpfen. Für diese Leistungen werden gesetzliche Zuzahlungen erforderlich – genau wie bei der Verschreibung zum Beispiel von Heil- oder Hilfsmitteln.

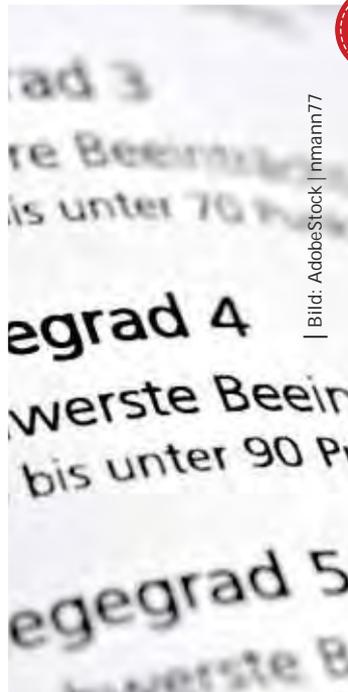


Bild: AdobeStock | nmann77



**Gut zu wissen:  
Pflegerberatung**

In Deutschland gibt es einen Anspruch auf kostenlose professionelle Beratung zur Pflege. Er gilt für alle, die Pflegeleistungen beantragen wollen oder bereits erhalten. Gesetzliche Grundlage ist das Elfte Sozialgesetzbuch (SGB XI) verankert. Die Beratung kann in der Beratungsstelle oder zu Hause stattfinden. Das kostenlose Beratungsangebot gilt auch für Angehörige. Beratung bieten zum Beispiel die Pflegekassen selbst, Pflegestützpunkte, private Unternehmen, Wohlfahrtsverbände, Kommunen oder Verbraucherverbände sowie von den Landesverbänden der Pflegekassen anerkannte Stellen sowie von Pflegekassen beauftragte Personen. Außerdem gibt es spezialisierte Beratungsstellen, beispielsweise zu den Themen Demenz, Selbsthilfe, rechtliche Betreuung, Wohnen und Wohnungsanpassung.

stimmte Leistungen überbringt. Dann kommt eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter eines Pflegedienstes für bestimmte Leistungen vorbei, also zum Beispiel zum Anziehen, zum Waschen oder aber auch, um Medikamente zu verabreichen.

**Was heißt pflegebedürftig?**

Der Pflegegrad bestimmt, in welchem Umfang eine Person aufgrund ihrer Pflegebedürftigkeit auf Hilfe angewiesen ist. Je höher der Pflegegrad, desto höher ist das Pflegegeld, das die Krankenkasse zahlt. Es gibt insgesamt fünf Pflegegrade – ob und wenn ja, welchen jemand erhält, stellt die zuständige Pflegekasse oder eine von ihr beauftragte Stelle anhand eines Begutachtungs-Verfahrens fest.

Als pflegebedürftig gelten Menschen, die gesundheitlich so stark beeinträchtigt sind, dass sie dauerhaft auf Hilfe von anderen angewiesen sind. Die Beeinträchtigungen müssen mindestens für sechs Monate bestehen. Paragraf 15 SGB XI nennt fünf verschiedene Schweregrade der Pflegebedürftigkeit, nach denen den Betroffenen Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung

zustehen. Von 1 mit leichter Beeinträchtigung bis 5 mit schwersten Beeinträchtigungen, hier sind die Betroffenen in der Regel bettlägerig.

Doch wann beginnt eine Pflegebedürftigkeit? Wenn die Eltern einfach etwas vergesslicher werden und ihnen das Treppensteigen oder auch die Hausarbeit zunehmend schwerer fällt? Einen Pflegegrad 1 können Seniorinnen und Senioren schon bekommen, wenn sie zum Beispiel ihren Alltag noch weitgehend selbstständig bewältigen und sich auch noch gut versorgen können, aber leichte Einschränkungen vorhanden sind. Konkret heißt das, dass sie zum Beispiel nicht mehr ohne Hilfe in die Badewanne steigen können oder das Bücken immer schwerer fällt und es sehr lange dauert, sich anzukleiden.

**Den Antrag stellen**

Zunächst müssen Betroffene einen Antrag bei der Pflegekasse stellen, das geht auch telefonisch. Die Pflegekasse ist an die Krankenkasse angeschlossen. Auch Angehörige, Nachbarn oder Freunde können das übernehmen, wenn sie eine

Vollmacht haben. Über die Einstufung entscheidet dann bei gesetzlich Versicherten der Medizinische Dienst, bei Privatversicherten ist der medizinische Dienst der Privaten, Medicproof. Voraussetzung ist, dass man in den letzten zehn Jahren vor der Antragstellung zwei Jahre als Mitglied in die Pflegekasse eingezahlt hat oder familienversichert war.

Der Medizinische Dienst beauftragt eine unabhängige Gutachterin. Die Begutachtung ist klar gesetzlich geregelt. Es gibt bundesweit einheitliche Richtlinien nach dem SGB XI. Dazu gehören auch Fristen – über einen Antrag muss in der Regel binnen 25 Tagen entschieden werden, in manchen Fällen auch schneller. Entscheidet die Pflegekasse nicht fristgerecht, erhalten die Antragstellenden eine finanzielle Entschädigung.

**Eugen Hasenbank,  
Pflegerberater**

**Kosmetik & Fußpflege**  
Jutta Schmidt

**Kosmetik - & Fußpflegestudio**  
Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter  
Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag  
9.00 - 18.00 Uhr

*Rollendes Atelier*

**Der kreative Schmuckladen**

Erweitertes Produktsortiment  
Große Auswahl an Strick- und Häkelzubehör vor allem hochwertige Garne von LANA GROSSA

Hauptstraße 80 • 53604 Bad Honnef  
Tel. 02224 / 9889871  
Di - Fr 10:00 - 18:30 • Sa 10:00 - 14:00  
[www.rollendes-atelier.de](http://www.rollendes-atelier.de)

# Die Sphinx auf der Höhe

Da staunten die Bauarbeiter nicht schlecht: Als sie auf der „Rodelwiese“ unterhalb der Löwenburg ein Glasfasernetz legen wollten, um den Gasthof endlich ans schnelle Internet anschließen zu können, stießen sie auf eine uralte Skulptur.

Die Geschichte lässt uns heute auch noch einen Schauer über den Rücken laufen: Der Legende nach stellte die griechische Sphinx Reisenden stets ein Rätsel. Konnten diese es nicht lösen, wurden sie von dem Mischwesen aus Mensch und Löwe erwürgt. Ansonsten steht die Sphinx für die Macht der gottgleichen Pharaonen und ist wohl milliardenfach geknipstes Fotomotiv von Ägypten-Urlauberinnen und Urlaubern. Doch – warum denn in die Ferne schweifen? Tatsächlich haben Bauarbeiter vergangenen November bei Grubenarbeiten unterhalb des „Löwenburger Hofes“ eine ägyptisch anmutende Statue entdeckt.



Überraschung im Boden an der Löwenburg | Bilder: Privat

## Überraschung am Hang

Albert L. Aber, Baugruppenführer bei TiefHochBau aus Essen, wird diesen Tag wohl nie vergessen. „Die Geologen haben uns versichert, dass die geplante Route für die Kabelführung keine Hinder-

nisse enthält. Als wir dennoch in zwei Metern Tiefe auf Stein stießen, hab ich erst mal geflucht!“, erinnert er sich. Dann sei er aus dem Führerhaus des Baggers geklettert, um sich die die Bescherung anzusehen. „Erst dachte ich, jemand spielt uns einen Streich: Das sieht ja aus, wie in Gizeh, wo ich vor ein paar Jahren mit meiner Frau war!“ Albert L. Aber ließ die Bauarbeiten sofort einstel-

len, rief die Archäologen der Uni Bonn zur Fundstelle. Chef-Archäologin Almut Nieda reiste noch am gleichen Tag an und verfügte, dass binnen drei Wochen unter einem Zelt die neun Meter lange und drei Meter hohe Skulptur vollständig freigelegt wurde. Bei den Arbeiten stellten die Archäologen fest, dass die Statue neben dem ehemaligen, mittelalterlichen Zufahrtsweg für die Burg

ruhte. „Auf so einem Weg findet man immer Hinweise für den einstigen Verkehr, etwa verlorene Knöpfe oder defekte Radachsen“, weiß Almut Nieda. „Alle, die zur Löwenburg wollten, mussten also an der beeindruckenden Statue vorbei!“

Dennoch erklärten sich die Archäologen Anfang diesen Jahres für nicht zuständig: „Wir konnten es uns sowieso nicht erklären, wie der Stil aus der Zeit um Christi Geburt hier auftauchen konnte. Deshalb haben wir eine Gesteinsprobe genommen und analysiert“, so Dr. Nieda. Ergebnis: Die Statue besteht aus Buntsandstein aus Nordhessen – und wurde etwa im 13. Jahrhundert geschaffen. Für ein mittelalterliches Kunstwerk überrascht die Statue dennoch mit ihren Details – zum Beispiel den gebänderten Kopfschmuck und reich verziertem Gewand sowie mit der Quaste am Schwanz.

„Mit der Datierung ins Mittelalter fiel der Fund in unser Fachgebiet und stellt eine echte Sensation

**VERANSTALTUNGSBEGINN  
IN DER „BUNTEN STADT AM RHEIN“**

Rheinischer Frohsinn, lebendig gehaltene Traditionen und ein buntes Veranstaltungsprogramm – so kennt man die „Bunte Stadt am Rhein“.

Also „Loss mer fiere“ – mit rheinischem Frohsinn und auf Linzer Art.

Freuen Sie sich auf:

- Linzer Altstadtfest (01. & 02.04.)
- Linzer Klapperlauf (07. & 08.04.)
- Kostenlose Osterführungen (09. & 10.04.)
- Antik- & Trödelmarkt (06. & 07.05 / 12. & 13.08.)
- Internationales Drehorgelfestival (18./20./21.05.)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

[www.linzer.de](http://www.linzer.de)

**Linzer**  
Gartenstadt am Rhein



## rheinkiesel exklusiv: Duo-Dia-Vortrag

Die Ägyptologin Dr. Eszra Kamniewo-Rort referiert in einem Vortrag über die Bedeutung der Sphinx in der altägyptischen Kultur, Dr. Oberzweg ordnet die Bedeutung des neuen Fundes für mittelalterliche Herrscher ein.  
Montag, 31. April, 19 Uhr  
Ägyptisches Museum, Uni Bonn, grüner Saal. Der Eintritt ist frei. Um Voranmeldung wird gegeben unter 02224 – 76482 oder [info@rheinkiesel.de](mailto:info@rheinkiesel.de)

dar“, freut sich Dr. Felix Friedrich Oberzweg, Historiker für das mittlere Mittelalter an der Universität Bonn. Doch was hat es mit dem rätselhaften Mischwesen aus Mensch und Löwe auf sich? Wie kam es ausgerechnet auf das Gelände unterhalb der Löwenburg?



**Touristenmagnet seit Jahrzehnten: Die Ruine der Löwenburg**

Jüngere Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass Edgar von Sponheim-Heinsberg, der später nur als „Herr von Löwenburg“ in die Geschichte einging, 1269 die Burgrechte erhielt. Er brüstete sich zeitlebens damit, weit gereist zu sein, und litt an einem merkwürdigen, bis dato in Deutschland unbekanntem, wiederkehrendem Fieber. Heutzutage glauben Medizinhistoriker, dass es sich möglicherweise um Malaria gehandelt hat. „Wir gehen davon aus, dass Edgar von Sponheim-Heinsberg tatsächlich in Ägypten war, denn in den 40er-Jahren wurden bei den Ausgrabungen am Bergfried bereits zwei Statuetten ungeklärter Herkunft gefunden, die sich im Nachhinein als altägyptische Fruchtbarkeitsgottheiten entpuppten“, weiß Dr. Oberzweg. Die handlichen Statuetten könnte der Herr der Löwenburg seiner kinderlosen Ehegattin als Souvenir gewissermaßen im Handgepäck heimtransportiert haben.

Für die Sphinx, deren Gewicht die Forscherinnen und Forscher der Uni Bonn auf etwa drei Tonnen schätzen, kann dies nicht möglich gewesen sein. „Möglicherweise hat sich Edgar von Sponheim-Heinsberg Baupläne mitgebracht“, mutmaßt Dr. Oberzweg. Die Bonner Ägyptologin Dr. Eszra Kamniewo-Rort ergänzt: „Die Sphinx – allen voran die Sphinx von Gizeh – repräsentierten im alten Ägypten die königliche Macht der gottgleichen Pharaonen. Die Kraft des Löwen in diesem mystischen Mischwesen symbolisierte die unbesiegbare weltliche Macht des Herrschers.“

Tatsächlich konnte Edgar von Sponheim-Heinsberg ein aufgepoliertes Image gebrauchen, denn

er war alles andere als ein reicher Herrscher. Unter Kennern gilt als gesichert, dass er verarmt war – möglicherweise aufgrund seiner opulenten Reisen in den Orient oder vielleicht, weil er sich mit der Errichtung der Sphinx übernommen hat. „Wir wissen schon länger, dass er sich keine Soldatentrupps leisten konnte, um seine Burg zu bewachen“, weiß Dr. Felix Friedrich Oberzweg. „Irgendwie hat er es dennoch geschafft, Feinde fernzuhalten – wir wussten bislang nur nicht, wie!“

Möglicherweise, so Oberzweg, habe der Burgherr bei der Verteidigung der Burg auf die abschreckende Wirkung der Steinernen Sphinx gesetzt. Die Skulptur könnte übrigens auch den Namenswechsel von „von Sayn“ zu „Löwenburg“ erklären. „Löwe“ galt seinerzeit hierzulande als Synonym für jedes nicht-einheimische, gefährlich aussehende Tier“, weiß Dr. Oberzweg. „Somit war die Sphinx für die Burgleute und für die Bewohnerinnen und Bewohner im Rheintal automatisch ein ‚Löwe‘ – und die zugehörige Burg wandelte sich zur ‚Löwenburg!‘“ Was nun mit der Sphinx passieren soll, stellt Wissenschaftler vor ein Rätsel: Das Berliner Pergamon-Museum hat schon Interesse bekundet, aber auch die Universität Bonn hätte das

Prunkstück gern für seine ägyptologische Sammlung. Unterdessen soll aber bereits ein Verein Besitzrecht angemeldet haben – und möchte das Prunkstück gern an seinem Fundort belassen und den zahlreichen erwanderbaren Attraktionen am Siebengebirge hinzufügen. Die Lage gleich am Rheinsteig prädestinierte das Kulturerbe geradezu dazu, dort zu verbleiben, heißt es dazu aus gut unterrichteten Kreisen. Doch noch wird es eine Weile dauern, bis der Fundort der Öffentlichkeit freigegeben wird. Noch finden Ausgrabungen ringsherum statt – denn natürlich wollen weder Historiker noch Archäologen weitere wertvolle Kunstwerke aus der Schöpfung des Herrn der Löwenburg verpassen.

|| A.P.R. IIscherz



## Willkommen im Cosy Corner 1717

Machen Sie es sich bei uns gemütlich und nehmen Sie sich eine Auszeit vom Alltag! Wir freuen uns auf Sie!



### Geschenk-Gutschein

als besonderes Geschenk bei uns erhältlich z.B. für ‚High Tea‘, klassische Scones oder unser Frühstücksangebot.



Sie haben eine Feier geplant? Sprechen Sie uns an - unsere Räumlichkeiten stehen Ihnen für Familienfeiern, den Geburtstag, oder den schönsten Tag Ihres Lebens, Ihre Hochzeit, zur Verfügung. Auch den ‚Trauer-Kaffee‘ richten wir Ihnen gerne aus.



Adresse  
Cosy Corner 1717  
Tony B. Child & Daughter  
Hauptstr. 380  
53639 Königswinter

Kontakt  
T +49 2223 279120  
M +49 176 31506818  
[cosycorner1717@t-online.de](mailto:cosycorner1717@t-online.de)  
[www.cosycorner1717.de](http://www.cosycorner1717.de)



Öffnungszeiten  
Mi. bis Fr. 10-18 Uhr,  
Samstag/Sonn- &  
Feiertags 09-18 Uhr,  
Mo. + Di. ist Ruhetag

Reservierungen jetzt auch online unter [www.cosycorner1717.de](http://www.cosycorner1717.de)



Wir verwöhnen Sie mit Frühstück, Tagesgerichten & Kuchen – alles frisch zubereitet!

# Im Vorsorgedickicht

In Deutschland ist man gern versichert, aber über die Frage, welche Versicherung für wen sinnvoll ist oder nicht, lässt sich lange diskutieren. Da hilft in Zeiten steigender Kosten auch ein Blick darauf, ob und welcher Höhe sich der Fiskus an den Beiträgen beteiligt.

Die steuerlich so genannten Vorsorgeaufwendungen werden grundsätzlich nur berücksichtigt, wenn sie zur Absicherung einer Person, nicht einer Sache, geleistet werden. Eine Rechtsschutz-, Reisegepäck- oder Kfz-Kaskoversicherung führt deshalb nicht zu einer Reduzierung des zu versteuernden Einkommens. Für die Steuer ohne Bedeutung sind auch Beiträge, die im Rahmen von steuerfreien Einkünften gezahlt werden. Dies sind vor allem von Arbeitgebern gezahlte Beiträge zur Sozialversicherung, Zuschüsse zur Krankenversicherung der Rentner oder Beiträge, die im Rahmen von Arbeitslosengeld I oder beim Krankengeld einbehalten werden.

## Vorsorge fürs Alter

Bei den Vorsorgeaufwendungen unterscheidet man zwei Arten, die für das Alter, und die sonstigen Aufwendungen. Zu denen für das Alter gehören die Beiträge der Arbeitnehmer für die gesetzliche Rentenversicherung,



freiwillige Höherversicherungen, Beiträge von Selbständigen oder Angestellten in Versorgungswerke bestimmter Berufsgruppen wie Apotheker oder Ärzte und eigene Zahlungen in die Künstlersozialkasse oder in landwirtschaftliche Alterskassen. Daneben sind auch Zahlungen in die sogenannte Rürup-Rente abzugsfähig, sofern der Vertrag ab dem 1. Januar 2005 begonnen hat. Der abziehbare Höchstbetrag für Rentenversicherungszahlungen beträgt für Singles 25.639 Euro, für gemeinsam Veranlagte 51.278 Euro. Bei Verheirateten kommt es dabei nicht auf die Verteilung der geleisteten Zahlungen zwischen

den Partnern an. Gehört der Beitragszahler zu den Personen, die nur zum Teil oder gar keine eigenen Beiträge zahlen müssen, um eine Altersvorsorge zu erhalten, wird der Höchstbetrag gekürzt, und zwar um den Prozentsatz vom Einkommen, der demjenigen in der allgemeinen Rentenversicherung entspricht (aktuell 18,6 Prozent). Betroffen von diesen Kürzungen sind beispielsweise Beamte, Richter oder von der gesetzlichen Rentenversicherungspflicht befreite Arbeitnehmer. Die Kürzung darf aber den Betrag von aktuell 15.735,60 Euro nicht überschreiten. Ab dem laufenden Jahr werden die dann ermittelten Ausgaben in voller Höhe abzugsfähig, für 2022 sind es noch nur 94 Prozent.

## Für Gesundheit & Pflege

Zu der großen Gruppe der sonstigen Aufwendungen gehören Zahlungen für Kranken- und Pflegeversicherungen, Unfall-, Arbeitslosen-, Berufsunfähigkeits- und bis zum 31.12.2004 abgeschlossene Lebensversicherungen.

Für diese Versicherungen gilt grundsätzlich ein absetzbarer

Höchstbetrag von 1.800 Euro für Personen, deren Krankenversicherungsbeiträge zumindest zu einem Teil von Dritten übernommen werden (z.B. für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer, Beamte, Rentner oder Arbeitslosengeldbezieher).

Dagegen können zum Beispiel Freiberufler und Gewerbetreibende einen höheren Betrag von bis zu 2.800 Euro pro Person geltend machen. Diese Höchstbeträge wiederum sind nicht auf Beiträge zu einer Basis-Krankenversicherung nebst Pflegepflichtversicherung anwendbar. Diese Beiträge sind in voller Höhe absetzbar. Wahlleistungen wie Einbettzimmer und Chefarztbehandlung werden jedoch nicht berücksichtigt.

Es können nicht nur eigene Basis-Kranken- und Pflegeversicherungskosten angesetzt werden, sondern auch diejenigen, die für unterhaltsberechtigende Kinder mit Kindergeldanspruch und für den Ehe- oder eingetragenen Lebenspartnern aufgewendet werden. Werden die Höchstbeträge durch die „Basisvorsorge“ überschritten, bleiben weitere sonstige Vorsorgeaufwendungen ohne steuerlichen Effekt.

Wenn Beitragsrückerstattungen auch auf die Basisabsicherung gezahlt werden, führt dies zu einer entsprechenden Kürzung der absetzbaren Beiträge. Bis zu einer Höhe von 150 Euro mindern Zahlungen gesetzlicher Krankenkasse für die Wahrnehmung von Vorsorgeuntersuchungen oder Mitgliedschaften in Sportvereinen nicht den möglichen Sonderausgabenabzug.

Rechtsanwalt Christof Ankele  
sunda-rechtsanwaelte-  
bad-honnef.de

# Sippenhaft in Heister

Heutzutage ist es unvorstellbar, dass Kinder für das Verbrechen eines Elternteils büßen müssen. Das war früher anders – wie ein junges, leidgeprüftes Paar in Heister im Jahr 1755 feststellen musste.

Ob es Liebe war oder Ver-zweiflung? Im Jahr 1749 heiratete das Heisterer Mädchen Margarethe Becker den „Ausländer“ Hermann Goldberg, dessen Beruf Korbmacher war. Da Margarethe nicht einen „fußbreit Land“ besaß, musste das frischgebackene Ehepaar vom geringen Verdienst des Mannes leben, was wohl mehr schlecht als recht gelang.

Um als vollwertige Bürger in Heister wohnen zu können, benötigten sie das Bürgerrecht, das zu damaliger Zeit die Summe von zwölf Reichstalern kostete. Mit dieser Bezahlung wollte man verhindern, dass sich Arme in den Orten niederließen, die dann unter die Fürsorge der Gemeinde geraten wären. Obwohl sie also ärmlich waren, wurden ihnen auf „vielfachen Wunsch der Bürger des Ortes“ das Bürgerrecht verliehen. Das Bürgergeld zahlten sie in Raten ab.

Das junge Paar wohnte zur Miete in einer Wohnung von Adam Schmitz. Es ging alles gut. Doch dann tauchte ein hässliches Gerücht in Heister auf: Der Vater von Hermann Goldberg sei wegen einer Missetat hingerichtet worden. Somit gälte die Familie Goldberg als unehrlich, da Herrmann der Sohn eines Mörders sei. Goldberg gab vor Gericht diese Tatsache zu. Er habe sie aber aus Scham bei der Annahme des Bürgerrechts verschwiegen.

Wegen der Hinrichtung seines Vaters wurden die Eheleute Goldberg von den Heisterern gemieden und beschimpft. Aus diesem Grund beabsichtigten die Goldbergs, Heister zu verlassen und in einen anderen Ort umzuziehen. Herrmann Goldberg gab daher sein Bürgerrecht ab und forderte das Bürgergeld in Höhe von zwölf



Die Hauptstraße in Heister um 1930. Im Hintergrund links die St. Sebastianuskapelle (erbaut 1753) | Bild: Archiv Vollmer

Reichstalern zurück. Dass dies ein Fehler war, erkannte Hermann erst später: Orte, in die er ziehen wollte, verweigerten einen Zuzug. 1755 beschloss er deshalb, weiterhin in Heister zu wohnen. Dazu aber benötigte er das zurückgegebene Bürgerrecht, das er erneut beantragen musste. Dies lehnte die Erpeler Verwaltung jedoch ab. Da Hermann sein Bürgerrecht abgegeben hatte, durfte er nicht in Heister wohnen und wurde von dem Gericht aufgefordert, seine Wohnung zu verlassen.

Goldberg schrieb daher an den Erpeler Gemeinderat, der für Heister zuständig war: *„Wir dürfen uns nicht länger in unserem (gemieteten) Haus aufhalten! Ohnangesehen unseres ehrlichen Herkommens und Wohlverhaltens, laut beiliegender Bescheinigungen. Wir sind Christen und Menschen und können doch nicht auf der Straße wohnen. Wir äußern daher unsere fußfällige Bitte, unseren unbedachten Fehler gnädig zu übersehen und in Ihrer Barmherzigkeit und Milde in den vorigen (Bürger)Stand aufzunehmen und uns das Bürgerrecht und das Wohnrecht zu verleihen.“*

Als Anlage waren zwei Leumundzeugnisse über die Eheleute Goldberg beigefügt. W. J. Fassbender schrieb: *„Das Ehepaar Goldberg hat uns um ein Attest über sein Verhalten angesucht. Also attestieren wir Schultheiß und Scheffen des Gerichts zu Erpel hiermit, daß dieselben sich während ihres Aufenthalts dahier ehrbar und wohl verhalten haben.“* Gegeben Erpel, den 25. Dezember, 1756, W. J. Fassbender, Gerichtsschreiber.

Es gab noch ein zweites Attest: Adam Schmitz, dem die Wohnung gehörte, in der das Ehepaar

wohnte, schrieb: *„Heute, dato 4. April 1757, attestiere ich, daß Meister Hermann Goldberg neben mir in Heister in meinem Häusgen gewohnt hat und zwar von 1751 bis 1755. Er hat mir den Hauszins (Miete) immer richtig bezahlt und hat sich wie ein ehrlicher Nachbar wohl aufgeführt. Das bekenne ich Henrich Fuchs zu Heister mit meiner eigenen Hand-Unterschrift. Ich attestiere hiermit, daß der oben genannte Meister neben mir zu meiner Stube von 1756 bis 1757 gewohnt hat und sich so aufgeführt hat, wie ich oben gemeldet habe. Adamus Schmitz in Heister bekenne mich wie oben wahr zu sein.“*

Trotzdem lehnte der Erpeler Gemeinderat das Ansinnen ab. In der ausführlichen Stellungnahme heißt es: *„Unsere Gemeinde ist angefüllt mit Armen. Da der Bittsteller mit seinem erlernten Korbmacherhandwerk sich bei uns nicht ernähren kann, so wird er mit Frau und Kindern der Gemeinde zu Last fallen. Daher müssen wir das Gesuch der Eheleute Goldberg abweisen.“* Schultheiß und Scheffen des Gerichts zu Erpel, 28. Juni 1757 W. J. Faßbender, Gerichtsschreiber“.

Was aus den Goldbergs geworden ist, ist nicht überliefert.

|| Rudolf Vollmer

## Hans Helmut Heimbold

**Sozial Pädagogische Praxis Heimbold**

Hans Helmut Heimbold | Diplom Sozialpädagoge (FH)  
Erlebnispädagoge | Psychodramaleiter

Pfefferstrasse 17, 53639 Königswinter  
Tel: 02223 9099 650 | Fax: +49 3222 1375 901  
Mobil: 0171 5433 014  
e-mail: info@heimbold.de | URL: www.heimbold.de

# Unkeler Vielfalt per Pedes erkunden

Der neue Unkeler Stelenweg bietet insgesamt 15 verschiedene Stelen mit Informationstafeln am Rheinsteig, Unkel-Scheuren und in der Innenstadt des Rotweinstädtchens.

**H**ier haben Sie die Wahl: Ein acht Kilometer langer Weg (200 Höhenmeter), oder die kürzere Alternative mit 6,5 Kilometern (und 216 Höhenmetern) – das sind die beiden Optionen für den Unkeler Stelenweg. Auf der Route finden sich die neuen Tafeln, die von der Geschichte Unkels erzählen – und damit auch vom Wein- und Obstbau sowie der Landwirtschaft in der Region. Darüber hinaus gibt es Informationen zum Anbau von Wein in der aktuellen Klimaphase und den Auswirkungen der Veränderungen bei Temperatur, Niederschlag und verbesserten Anbaumethoden.

Bei den Infos finden sich auch geologische Highlights wie die „Unkeler Falte“, die den Wanderer einen geologischen „Auffahr-Unfall“ erkennen lässt. Einen „Hang zum Wein“ kann jedermann am Stuxberg bewundern.

Der Rundgang durch die mittelalterlich anmutenden Gassen von Unkel zeigt einen der schönsten Stadtkerne am Rhein. Die einzige



Blick auf den Stux | Bild: Oliver Bremm



Die Rotweinstadt Unkel ist immer einen Besuch wert

verkehrsfreie Rhein-Promenade, einen Gefängnisturm, um den sich zahlreiche Legenden ranken und viele erstaunlich gut erhaltene Fachwerkhäuser laden dazu ein, die Kulturstadt am Rhein zu entdecken. Wandeln Sie auf den Spuren Beethovens, der nach einer durchzechten Nacht in Unkel sogar im Gefängnisturm „zu Gast“ war. So lautet jedenfalls die Legende um den berühmten Sohn der Bundesstadt Bonn. Ein Falblatt mit Wanderkarte ist hier kostenlos zu beziehen:

Der Himmel beginnt direkt am Boden®

**Parkett & Fußbodenbeläge**  
Meisterbetrieb

**JOKA®**  
FACHBERATER

Besuchen Sie uns in unserem neuen Ausstellungsraum. Vereinbaren Sie gerne einen Termin mit uns.

Rottbitzer Str. 45 | 53604 Bad Honnef (Aegidienberg -Rottbitze)  
Tel.: 02224 - 9811330 | E-Mail: info@parkett-ruppel.de | www.parkett-ruppel.de

**Tourismus**  
**Siebengebirge GmbH**  
Drachenfelsstraße 51  
Königswinter  
Tel. 0 22 23 - 91 77 11  
E-Mail: info@siebengebirge.de  
www.siebengebirge.de

**Touristinformation Unkel**  
Linzer Str. 2, Unkel  
Tel. 0 22 24 - 3309